

- 12 -

ZUM TITELBILD

o = oben - m = Mitte - u = unten

Der R h e i n f r i e s

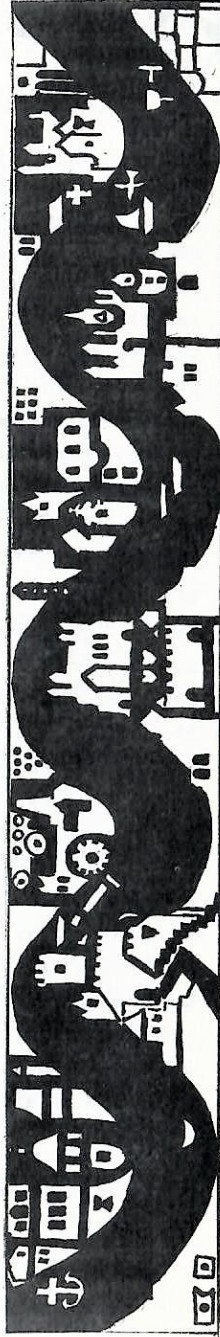
- m : Die Pfalz im Rhein o : Weinberg u : Traube
- o : Oberwesel, Liebfrauenkirche, Wernerkapelle, Flamme und Auge: Zeichen für den wahrscherdienst - m : Rheinschiff mit Lotsenbooten - u : Loreley
- u : Braubach, Marxburg, mit den 3 Kaminen der Bleihütte
- o : Stadttor von Rhens, Königsstuhl, Rathaus - m : Krone von König Wenzel, der in OL abgesetzt wurde. Schiff der KD
- u : Niederlahnstein, Burgus mit UK-Zeichen. Johanniskirche (in der Friedhofsmauer die Öffnung in der Mitte)
- m : Brückenneubau im Rhein am 17.9.1974
- o : Koblenz, Faß Bier für Königsbach, Liebfrauenkirche, Mosel, Balduinbrücke, Deutsches Eck - m : Rheinbrücke
- u : Schloß in Engers
- o : Andernach, Stadttor mit Bäckerjungen, gotischer Kran, Bimsberge
m : Schiffe beim Beladen
- u : 3 Krüge: Kannebäckerländchen

- 13 -

ERKLÄRUNG DER BEIDEN VON PATER URBAN GESCHAFFENEN FRIESE AN DER SÜDFASSADE DES SCHULNEUBAUES

Der L a h n f r i e s

- m : Anker für den OL-Hafen, Bootsverleih, Lahnbrücke * u : Lokomotive für Güterbahnhof OL
- o : Niederlahnstein, Häuser, Wirtshaus an der Lahn, Weinglas (Römer, für Goethe, siehe bei Hermann und Dorothea, wo er sagt, daß er Wein gern aus dem Römer trinke)
- u : Oberlahnstein, Lahnneckburg, V für Viktoria-brunnen, darüber Kurven, die einen Springbrunnen andeuten, als Zeichen der Kurthermen
- o : Ahler Schleuse, Drahtwerk bei Hohenrhein, Traube für den Lahnwein bei Weinähr (Arnstein)
- u : Arnstein, links unten die Margaretenkapelle, Kalkofener Pegel (gibt den Wasserstand der Lahn an)
- o : Schloß in Diez, Gefängnistturm für die Anstalt in Diez
- u : Bischofskirche in Limburg, mit Hirtenstab, rechts am Chorsymbol die 4 Fenster, er= innernd daran, daß es in Deutschland nur wenige Beispiele für 4-geschossigen Wänd= aufbau gibt
- o : Dietkirchen, Kirche, Kreuz als Zeichen der Lahnmission, Kelch als Zeichen für den hl. Lubentius - m : Schiff mit Geisttaube, der in die Segel bläst (Transport der Lubentiusreliquien) - o : Fenstermaßwerk: erste gotische Kirche in Marburg an der Lahn
- u : Lahnmarmor bei Villmar mit Meißel und Klopfer.





Aus dem Leben der Ehemaligen

Grüß Gott

Liebe ehemaligen Freunde !

Zunächst Dir lieber Heribert Schwan herzlichen Dank für Deinen Brief. Deine fachmännischen Hinweise sind uns immer sehr willkommen. Ich denke die Nr. 5 kommt Deinen Vorstellungen schon etwas näher. Die Idee, über die Johanneswelt Kontakt zu den Ehemaligen herzustellen, findet allgemein positives Echo. Ich will diesen Teil gerne erweitern, falls größeres Interesse an Abonnements besteht.

Hier noch eine Richtigstellung. Der Beruf von Frau Schwan ist nicht der wie irrtümlich **berichtet** der Bibliothekssekretärin, sondern der der Bibliotheksrätin (vergleichbar mit Studienrätin oder Gerichtsrätin). Wir entschuldigen uns für diesen Fehler.

Noch eine Frage Heribert! Wie steht es mit dem von Dir und Raimund Berger geplanten Treffen Eures Jahrgangs ?

Ein weiterer Beitrag zur Ehemaligenecke erreichte uns am 29.4.75. Dir, lieber Jupp, herzlichen Dank. Im Namen aller meiner Mitbrüder, die Dich noch kennen, gratuliere ich Dir und Deiner Frau ganz herzlich zu Eurer Vermählung. Für Eure gemeinsame Zukunft wünschen wir Euch alles Gute! Die Redaktion schließt sich diesen Wünschen an. Auch herzliche Grüße an die Eltern; ich danke Dir für Dein Passbild für das Ehemaligenalbum des Hauses St. Sebastian. Ich hoffe, daß Dir in diesem Punkt noch manch Ehemaliger nachfolgt; mir fehlen nämlich noch viele Bilder, vor allem von den älteren Semestern. Deinen Beitrag zum Alkoholismus werden wir veröffentlichen. Es ist zwar ein Thema, daß mir und meinen „Söhnen“ zum Hals raus hängt, aber dennoch „besaufen“ wir uns von Zeit zu Zeit. Der Alkoholismus ist tatsächlich eine Gefahr für die Jugend von heute. Aber dennoch möchte ich, daß sie auch auf diesem Gebiet selbst ihre Grenzen erfahren. Das bringt natürlich Probleme mit sich. Augenblicklich ist der Alkoholkonsum in unserem Haus mal wieder vom "Che'" gesteuert, zum großen Leidwesen aller.

Hier nun eine kurze Autobiographie in Stichworten von Josef Schmitz :

Name: Josef Schmitz

Adresse: z.Z. 547 Andernach 1, Königsberstr. 32

ca. ab Juli 1975: 5471 Nickenich, Büschweg 11

ehemals: 5441 Weiler ü/Mayen, Kreisstr. 74

Berufl. Werdegang nach dem Abitur 1969: von Okt. 69 - Sep. 71 Bundeswehr (Fernmeldetruppe), dann Eintritt bei der Deutschen Bundespost als Postinspektoranzwärter (PIAw). Im Sep. 74 Prüfung für den gehobenen Postdienst, danach Einsatz in der Kraftfahrstelle des Postamtes Koblenz (bis jetzt), Tel. d. stl.: 0261/128-3532.

Privat: Seit dem 24.1.1975 verheiratet mit Christa Schmitz, geb. Beitzel (aus 5591 Beuren), noch keine Kinder, ansonsten werde ich jedes Jahr um 1 Jahr älter.

Hobby: Fotografieren

Als weiteren Beitrag für diese Nummer erreichte uns am 27.4.75 folgender Brief. Im Namen der Redaktion danke ich Dir, lieber Wolfgang, ganz herzlich für Deine Mühe. Besonders freut uns, daß Ihr uns stete Mitarbeit zusagt.: „Dies soll unser erster Beitrag sein, aber nicht unser letzter“!!! Von hier aus Euch allen in Simpelveld herzliche Grüße. Wir bedanken uns nochmals für Eure Gastfreundschaft, die wir auf unserer Hollandfahrt bei Euch genießen durften. Darf ich Euch auf diesem Weg bereits um einen Beitrag für die nächste Ehemaligenecke bitten. Bei Euch werden doch jetzt vier ~~Kandidaten~~ zum Priester geweiht, darunter auch zwei Lahnsteiner: Klaus Klepper und Michael Mannheim. Könnt Ihr diese vier bitten, uns etwas über sich und Ihre Vergangenheit, über Ihre Priesterweihe (Primiz) und ihre weitere Tätigkeit für uns und alle Ihre ehemaligen Mitschüler zu berichten.

Es lesen jetzt etwa 60 ehemalige Schüler die Johanneswelt !

Wir freuen uns über dieses gute Echo. Leider haben uns auch zwei Absagen erreicht. Herr Werner Gregor Meinung und Herr Anton Schreiner möchten nicht mehr an ihre Internatszeit erinnert werden. Wir bedauern es, daß wir uns gerade mit solchen Leuten nicht einmal mehr aussprechen können, denn vermutlich wurden ja auf beiden Seiten Fehler gemacht, die man nicht ewig nachtragen sollte. Sollte einer von Euch mit Toni oder Werner noch in Verbindung stehen, so grüßt sie bitte trotzdem recht herzlich von uns. Sagt Ihnen, daß in Lahnstein keine Tür zugeschlagen sei. Nun aber zum Beitrag aus Simpelveld.

- Kastenholz Gerhard 6223 Lorch, Kirchgasse 1 Tel. 06726/491
 Mtfeld Klaus 6691 Roschberg, Hauptstraße 6
 Kirchen Matthias 5501 Riveris, Nr. 61
 Weitekämper Albert 4837 Werl 1, Bürmannstraße 12
 Heß Viktor 6639 Fürweiler, Diersdorferstraße 1
 Müller Roland 662 Völklingen, Clausnerstr. 20 Tel. 06898/82275
 Becker Elmar 5461 Epgert, Kirchstraße 19 Tel. 02687/286

Voraussichtlich werden zwei dieser Abiturienten Theologie studieren. Herr Roland Müller, der bereits einen Bruder in Trier hat; Reinhard Müller, der sein Abitur 1971 an unserer Schule machte. Und Herr Albert Weitekämper in Paderborn an der katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen (Pastoral/Religionspädagogik). Auf alle anderen wird voraussichtlich der Bund zukommen. Insgesamt haben wir 73 Abiturienten in diesem Jahr zu verabschieden. Acht eventuell sogar 10 wollen Theologie studieren. Vielleicht interessieren Euch die Vorschläge für die schriftl. Reifeprüfung in Deutsch:

- Die Vorschläge für die Klasse 13a2 von Herrn Friedrich Jung, O. St. R.:
1. Vergewärtigen Sie sich die Verhältnisse, die eine Sterbehilfe wie die der Firma Threshold in Los Angeles haben entstehen lassen, und entwerfen Sie von da aus ein kritisches Bild dieser Gesellschaft! (Siehe Text der Zeitungsanzeige Die Welt Do., 13.2.1975)
Aufsatzform: Besinnungsaufsatz
 2. Weisen Sie an Gedichten - Enzensberger, Verteidigung der Wölfe gegen die Lämmer / G. Benn, Überblickt man die Jahre - nach, welche grundsätzlich verschiedenen Haltungen ein lyrischer Dichter der Welt gegenüber einnehmen kann! (Siehe Text.) Aufsatzform: Gedichtvergleich
 3. Verfassen Sie von dem hier ausgewählten Text aus Golo Manns Aufsatz "Nützliche und unnützliche Schlagwörter" einen Précis! Der 654 Wörter umfassende Text soll zu einem Text von maximal 200, minimal 170 Wörtern komprimiert werden. (Siehe Text)
Aufsatzform: Précis

Die Vorschläge für die Klasse 13b von Herrn Lemhöfer:

1. Otto Betz: "Alte Tugenden - neue Tugenden"
Fassen Sie den Text mit eigenen Worten zusammen, erläutern Sie ihm und nehmen Sie zu ihm Stellung!

2. Georg Büchner, "Dantons Tod", IV. Akt, 5. Szene, Camille:
 ...; wir sollten einmal die Masken abnehmen, wir sähen dann, wie in einem Zimmer mit Spiegeln, überall nur den einen uralten, zahnlosen, unverwüstlichen Schafskopf, nichts mehr, nichts weniger. Die Unterschiede sind so groß nicht, wir alle sind Schurken und Engel, Dummköpfe und Genies, und zwar das alles in einem, die vier Dinge finden Platz genug, in dem nämlichen Körper, sie sind nicht so breit, als man sich einbildet. ...
 Erläutern Sie a) die Auffassung vom Menschen, die sich in diesem Zitat ausspricht,
 b) welche Rolle das Zitat im Rahmen dieser Szene spielt,
 c) welche Bedeutung das Zitat für das Verständnis des ganzen Stückes hat.

3. J. W. Goethe: "Allgemeine Begriffe und großer Dünkel sind immer auf dem Wege, entsetzliches Unglück anzurichten."

Erläutern Sie diesen Ausspruch und nehmen Sie zu ihm Stellung!

Eine Neuigkeit in unserem Internat: Im Zuge der Demokratisierung, die ja auch vor der Form unserer Internatsgemeinschaft nicht stehen bleibt, gibt es jetzt 3 Gruppensprecher in der Oberstufe. Sie sind vom "Volk" gewählt. Einmal wöchentlich treffen sie sich mit allen Einwohnern der Oberstufe und ziehen Bilanz. Bisher bin ich als Präfekt mit dieser Einrichtung sehr zufrieden, zumal ich von einer wirklich guten Zusammenarbeit mit Matthias Müller MSS11, Klaus Bales MSS12 und Clemens Kläsner MSS12 (das sind die Gruppensprecher) sprechen kann. Ich hoffe, daß die gute Zusammenarbeit zwischen der Gruppe, ihren gewählten Vertretern und mir weiter ausgebaut wird. Ich sehe hier auch ein weiteres Feld, auf dem der Einzelne seine Volljährigkeit durch konstruktive Mitarbeit zur echten Entfaltung bringen kann. So, liebe Ehemalige, jetzt seit ihr wieder dran. Ich erwarte eure Mitarbeit zur nächsten Nummer

Herzliche Grüße

O. Prof. Jahn

Ihre Color-Fotoarbeiten

vom Negativ - vom Dia - oder vom Bild (neu)
 sind bei uns immer in besten Händen.

Bergstr. 5  **FOTO LIEBSCHNER** Tel.: 7813
 Meisterbetrieb
 Lahnstein

Simpelveld, den 27.4.75

Hallo, liebe Johanneswelt,

hier meldet sich zum ersten Mal "Simpelveld", das auch zum interessierten Leserkreis unserer Zeitschrift "Johanneswelt" gehört! "Unserer", ja, wir nennen sie unsere Zeitschrift, denn wir gehören ja auch zur Johanneswelt!!! Außerdem soll diese Zeitschrift ja auch eine Kontaktstelle sein zwischen den ehemaligen und jetzigen "Jonny-Boys"! Wir freuen uns, daß es diesen Versuch gibt und wollen ihn gern unterstützen. Dies soll unser erster Beitrag sein, aber nicht unser letzter!!! In diesem Beitrag möchte ich versuchen, zu umschreiben, warum wir mitarbeiten wollen. Es soll zugleich auch eine Antwort auf all unsere "Erscheinungen" in Lahnstein sein. Ich möchte damit der Angst vorbeugen, daß wir hier in dieser Zeitschrift und immer, wenn wir auftauchen, nur "aufdringliche Werbung" betreiben wollen.

Uns aber geht es vor allem um den Kontakt zu den jetzigen "Jonny-Boys" und hier auch durch diese Zeitschrift um den Kontakt zu den Ehemaligen. Kontakt wollen wir, weil wir uns kennen bzw kennenlernen wollen. Wir haben an diesem Kontakt auch besonderes Interesse, weil wir bzw einige von uns wohl einmal in "St. Jonny" ihren Arbeitsbereich finden werden.

Sicher liegt auch ein tieferer Grund für unsere Kontaktsuche vor: Das ist Christus! Der Glaube an IHN verbindet uns ja alle und hat uns ja auch alle nach Lahnstein "verschlagen"! Christus ist auch heute der Grund unseres Kontaktes! Für uns ist Er der Weg, auf dem jeder Einzelne froh werden kann. Dies zu verkünden ist die Aufgabe eines jeden Getauften. Unser Kontakt zur "Johanneswelt" sollte uns alle in dieser unserer Überzeugung bestärken, daß Christus dieser Weg ist. Durch diesen Kontakt sollten wir uns auch zum überzeugenderen Engagement im Dienste Christi an den Menschen anspornen, und zwar gegenseitig.

Ich persönlich sehe den Sinn meines Lebens darin, daß ich zuerst einmal versuche, jedem freundlich zu begegnen und Kontakt mit ihm aufzunehmen, sich mit ihm auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen. Schließlich liegt es mir am Herzen, daß wir Christen überzeugender und eifriger unseren Glauben und uns dazu bekennen. Ich wünsche, daß wir als Ordensleute vielen Menschen helfen können, den Sinn ihres Lebens zu finden, und zwar in Christus. Ich wünsche aber auch, daß wir Christen helfen können, diesen unseren Glauben in ihrem Beruf zu leben. So freue ich mich über jeden der von den "Jonny-Boys" jetzt schon oder später engagierter Christ ist und natürlich auch über die, die Priester oder Ordensmann werden. Ich freue mich auch über die, die zwar keine eifrigen Christen mehr sind, aber wenigstens

Menschen, die noch suchen und bereit sind anderen zu helfen. Für mich ist Christus der Weg, und ich will versuchen diesen Weg mit IHN zu gehen, um alle Menschen mit IHN zu retten. Nur aus diesen Gründen pflege ich Kontakt. Jeder Mensch hat für mich durch IHN einen unendlichen, wert und deshalb pflege ich Kontakt, und nicht nur um andere zu werben, was aber nie ausgeschlossen werden kann, weil halt jeder Kontakt ein Angebot und gerade der Kontakt von Christen. Aufdringlich darf er aber nie sein. Das will ja auch keiner von uns. Jeder Christ ist aber aufgerufen, zu verkünden. Das sollten wir auch nicht vergessen und uns deswegen auch nicht schämen. Die Kommunisten schämen sich auf jeden Fall nicht!

Zum Schluß möchte ich mich im Namen aller Mitstudenten und Mitbrüder herzlich bedanken für die freundliche Aufnahme am 19.4 und am 20.4. Mein Dank gilt von mir aus besonders der Unterstufe, die den Gottesdienst so wunderbar mitgestaltet hat, die mich selbst durch ihre Freundlichkeit usw. wieder angespornt hat! Ich hoffe, daß wir uns immer gegenseitig anspornen! Die Sache Christi ist es doch wert! Mein bzw unser Dank gilt auch allen Mitarbeitern dieser Zeitschrift und allen, die uns schon einige nette Informationen mitgeteilt haben.

Wir bzw ich bin gerne bereit, auch in Zukunft einige Informationen über unser Leben hier mitzuteilen. Auch zu Fragen unsererseits bin ich bereit Stellungnahme zu beziehen.

In der Hoffnung, daß auch die nächsten Nummern der "Johanneswelt" von Ehemaligen durch Informationen unterstützt wird und daß auch Mittel- und Unterstufe eifrig aus ihrem Alltag berichten oder meckern oder....., grüßt Euch alle, die zur "Johanneswelt" gehören

Euer fr. Wolfgang Jungheim

und natürlich alle andern "Simpeln".

WAS GIBT ES SONST NEUES ?

In dieser Woche am 30. April verabschieden wir unsere Abiturienten. Das mündliche Abitur wird erst am 21.5 stattfinden. Alle unsere Abiturienten fahren bereits nach Bekanntgabe des schriftlichen Abiturs nach Hause und kommen dann zum mündlichen Abitur und zur schulischen Verabschiedung nur noch für einmal einen Tag nach hier. Wir verabschieden 1975 folgende sieben interne Abiturienten:



Die Kritischen Phasen des Alkoholismus

Die Zahl der Alkoholkranken in der Bundesrepublik ist erschreckend : 900 000 Menschen, die zwischen Hoffnung und Verzweiflung pendeln. Viele Alkohol Kranke wissen allerdings nichts von ihrer Sucht. Wenn sie merken, daß sie übermäßig trinken, ist es meistens schon zu spät.

Alkoholismus gilt als Suchtkrankheit wie Drogenabhängigkeit oder Tabletensucht. Aber im Gegensatz zu den letzteren ist das Trinken gesellschaftlich sanktioniert. Trinken gehört heute zum täglichen Leben.

Neigen Sie zum Alkoholismus ?

Wir veröffentlichen eine Studie der Welt-Gesundheits-Organisation (WHO) über die verschiedenen Phasen des Alkoholismus. Wenn Sie eine dieser Fragen mit ja beantworten müssen, sollten Sie vorsichtshalber mit einem Arzt über Ihre Lebensgewohnheiten sprechen !

Vorstadium

Leiden Sie an Gedächtnislücken nach starkem Trinken ?

Trinken Sie heimlich ?

Denken Sie häufig an Alkohol ?

Trinken Sie Ihre ersten Gläser hastig ?

Haben Sie wegen Ihres Trinkens Schuldgefühle ?

Vermeiden Sie in Gesprächen Anspielungen auf Alkohol ?

Kritische Phase

Haben Sie nach den ersten Gläsern ein unwiderstehliches Gefühl weiterzutrinken ?

Gebrauchen Sie Ausreden, warum Sie trinken ?

Zeigen Sie ein besonders aggressives Benehmen gegenüber der Umwelt ?

Versuchen Sie periodenweise, völlig abstinent zu leben ?

Neigen Sie zu innerer Zerknirschung und dauerndem Schuldgefühl wegen des Trinkens ?

Haben Sie ein Trinksystem versucht (z.B. nicht vor bestimmten Zeiten zu trinken) ?

Haben Sie häufiger den Arbeitsplatz gewechselt ?

Zeigen Sie häufiger Selbstmitleid ?

Haben sich Änderungen im Familienleben ergeben, die auf Ihren Alkoholverbrauch zurückzuführen sind ?

Neigen Sie dazu, sich einen Vorrat an Alkohol zu sichern ?

Vernachlässigen Sie Ihre Ernährung ?

Wurden Sie wegen des Alkoholmißbrauchs in ein Krankenhaus aufgenommen ?

Trinken Sie regelmäßig am Morgen ?

Chronische Phase

Richten Sie Ihre Arbeit und Ihren Lebensstil auf den Alkohol ein ?

Haben Sie einen Interessensverlust an anderen Dingen außer an Alkohol bemerkt ?

Haben Sie mitunter tagelang hintereinander getrunken ?

Beobachten Sie einen moralischen Abbau an sich selbst ?

Wurde Ihr Denkvermögen beeinträchtigt ?

Trinken Sie regelmäßig mit Personen, mit denen Sie normalerweise keinen Kontakt haben wollen ?

Trinken Sie gelegentlich technische Alkoholprodukte (Haarwasser oder Brennspiritus) ?

Wurde die Verträglichkeit für Alkohol geringer ?

Beobachten Sie morgendliches Zittern ?

Wurde das Trinken zum Zwang ?

Hatten Sie bereits ein Alkohol-Delirium ?

(aus Taschenbuch für den Herrn 1975, Walhalla u. Praetoria Verlag Regensburg, zugesandt von Josef Schmitz)



HÄHNCHEN-CLEM-GRILLRESTAURANT

Lahnstein, Johannesstraße 9 - Telefon 7843

Hähnchen vom Grill - Spießbraten - Steaks
Currywurst - Pommesfrites

Der preiswerte Mittagstisch für alle
Schüler

... mit Gleichgesinnten

Die Gemeinschaft der „Patres von den Heiligsten Herzen“ ist 1800 gegründet von dem französischen Priester Peter Coudrin und der Schwester Henriette de la Chevalerie. Pater Damian De Veuster gehörte dieser Gemeinschaft an. Der männliche Zweig zählt heute ca. 1800, die Schwestern ca. 1400 Mitglieder in aller Welt.



Der Geist der Gemeinschaft drückt sich aus

- In der Verehrung der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens,
- als Auftrag, die persönliche Liebe von Gott aus und zu Gott hin unserer Zeit nahe zu bringen.

- In der Anbetung des Altarsakramentes
- Im Sinne der Stellvertretung und Fürbitte.

Ihre Aufgabengebiete:

- Jugenderziehung, klösterliches Leben, Seelsorge und Mission.

Ausbildungsstätten



Johannes-Gymnasium mit Internet:

alt- und neusprachliches Gymnasium mit Aufbauzweig
542 Lahnstein 1, Postfach 1174

Christophorus-Gymnasium mit Internet:

alt- und neusprachlich mit wirtschaftlich-sozialem Zweig
4712 Werne / Lippe, Postfach 189

Collegium Damianeum

Noviziat und philosophisch-theologische Hochschule
(5-jähriger Grundkurs mit weiteren Studiemöglichkeiten an deutschen Universitäten).
NL Srimpeveld, Pater Damiaanstraat 2
oder 51 Aachen, Eberburgweg 4

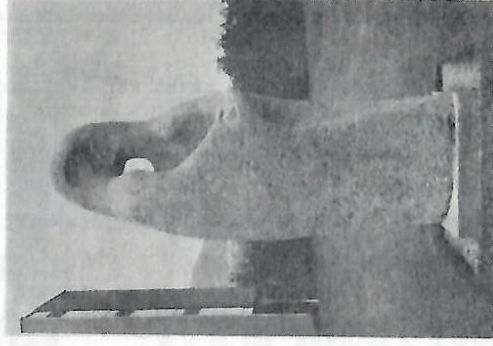


„Komm und sieh!“ —

Sei unser Gast!

Leb' in unserer Mitte.

Im Dienste CHRISTI



unter den MENSCHEN

Sich ausbilden lassen als Bote des Glaubens, der Liebe, der Freude im Dienste Christi

Um als Priester Menschen auf ihrem Wege zu Gott raten, helfen und verstehen zu können, bedarf es intensiver Schulung und Übung. Nur so bringt man es, wie in jedem anderen Beruf, zu einer gewissen Meisterschaft.

● Das erfordert Mut

Es gilt als unmodern, gläubig zu sein und sich in der Kirche zu engagieren. Religion und Kirche haben als Institution heute keinen guten Namen.
Aber: Sind Religion und Kirche im ganzen falsch oder unverbesserlich?

● Es besteht dringende Not

Viele fragen nach dem Sinn des Lebens, alle suchen das Glück, nicht wenige resignieren, verzweifeln.
Die heutige Wohlstandsgesellschaft bietet an: Geld — Sex — Rausch.

Ist das eine Lösung?
Ist das Glück?

Menschen warten und suchen...

Vielleicht kannst Du helfen

mit Deiner Einsicht

Deinem Wort

Deinem Leben

Glaube ist weder intellektuelles Hobby, Spielerei noch unkritische Übernahme vorgezogener Formeln.

Glauben bedeutet Zugehen auf Gott, Hinhören auf Sein
Wort, Ihn erkennen in der Kirche.

Christi Botschaft lautet:

„Glaube dem Wort, das ich Euch sage.“

Der Glaube ist dem Priester ein drängendes Anliegen am Altar und auf der Kanzel, in der Schule und im Gespräch, hier und in der Mission.

Christi Botschaft lautet:

„Liebet einander, wie ich Euch geliebt habe.“

Die Liebe prägte das Leben vieler engagierter Christen. Pater Damian De Veuster lebte 16 Jahre als Priester, Krankenpfleger und Handwerker unter Leprakranken und starb am Aussatz.

Christi Beispiel hat zündende Kraft.

Liebe, soziales Empfinden, Mitemenschlichkeit werden heute mit Recht betont. Sie gehören zum Menschenbild. Der satte, uninteressierte Egoist ist ein Zerrbild des Menschen. Liebe dagegen führt zu Gott.

Freude ist ein Grundverlangen der menschlichen Natur. Sie stellt sich da ein, wo einer sich angenommen und in seinem Leben ausgefüllt weiß.

Von Gott angenommen und zu christlicher Tat berufen zu sein, ist für den Christen der Grund seiner Freude.

Christi Botschaft lautet:

„Meine Freude soll in Euch sein.“

Sünde und Tod ist besiegt. Heimgekehrt zum Herrn und Hirten unserer Seelen, können wir uns allezeit freuen. Der Apostel Paulus bekennt: „Ich bin reich an Freude trotz aller Trübsal.“ 2. Kor. 7,4

Als Bote der Freude wird der Priester die besten Chancen haben, Menschen für das Gottesreich zu gewinnen.